DATENBANK MIGRATION
Stadt Osnabrück

Um unterschiedlichen Ämtern Daten über die vielfältige Zusammensetzung der Stadtbevölkerung gleichermaßen zur Verfügung zu stellen, entwickelt die Stadt Osnabrück eine „Migrations-Datenbank“. So können Integrations-, Partizipations- und Teilhabeprozesse von Zuwandernden unterstützt und beschleunigt werden. Die eingeführte Datenbank Migration hat deutschlandweit Modellcharakter.

Mehr als jeder vierte der 168.000 Einwohner von Osnabrück hat ausländische Wurzeln. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 30 Prozent. Unterschiedliche Osnabrücker Ämter verfügen über diverse Daten von Migranten und Flüchtlingen. Diese Daten stehen unverbunden den jeweiligen Ämtern zu Verfügung.

Die Datenbank steht für Zwecke der Integrations- und Sozialplanung zur Verfügung. Zudem kann die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte regelmäßig aktuelle Zahlenangaben aus der Datenbank Migration abrufen und damit die strategische Planung und Steuerung des Bildungsmanagements für Migrantinnen und Migranten datenbasiert fundieren. Weitere Verbesserungen sowie eine Bündelung der Steuerungsprozesse aller beteiligten Ressorts sind beabsichtigt.

Die Datenbank wird von den Berechtigten intensiv für Planungen und Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Im Hinblick auf die Versorgung von Geflüchteten in der Stadt gewährt die Datenbank jederzeit präzise Zahlengrundlagen. Die Fachausschüsse des Rates sowie die Öffentlichkeit sind über die Datenbank informiert worden.

Die Vorstandskonferenz der Stadt beauftragte im September 2015 die Integrationsbeauftragte mit der Moderation des Prozesses zur Erstellung der Datenbank. An den Beratungen zum Aufbau der Datenbank nehmen Vertreter/-innen vieler städtischer Dienststellen teil, unter anderem das Referat Strategische Steuerung sowie die Fachbereiche Personal und Organisation, Recht und Datenschutz, Bildung, Schule und Sport sowie Kinder, Jugendliche und Familien. Die gesammelten Daten unterliegen strengen Sicherheits- und Datenschutzbestimmungen. Zugang hat ausschließlich ein kleiner Kreis, für den die Daten jedoch von großer Bedeutung sind.

Die vom Bundesgesetzgeber in Folge des neuen Flüchtlingsausweises aggregierte „ID“ für Flüchtlinge wird ins System aufgenommen. Damit ist es erstmals möglich, aktuelle amtliche Daten für die Prozesssteuerung oder die Öffentlichkeitsarbeit ohne besonderen Personaleinsatz abzurufen. Durch automatisierten, sekündlichen Zugriff auf die entsprechenden Datenbestände ist die abgebildete Datenlage immer aktuell. Zurzeit ist die Datenbank mit einem Programm der Ausländerbehörde und der Jugendbehörde verknüpft. Geplant ist, sie auch mit den Fachanwendungen für Sozialleistungen zu verbinden. Um die Datensammlung zu komplettieren, sind auch Verknüpfungen mit dem Jobcenter und der Arbeitsverwaltung erwünscht.

Als Hemmnis gestaltet sich die Erweiterung der Datenbank Migration um arbeitsmarktbezogene Daten. Verknüpfungen der Datenbank mit Daten aus dem Jobcenter und der Arbeitsverwaltung bedürfen der Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg. Diese wird aktuell verwehrt.

Kontakt:

Seda Rass-Turgut, Integrationsbeauftragte und Leiterin des Fachbereichs Integration, Soziales und Bürgerengagement, Tel.: 0541/323-4506, E-Mail: Rass-Turgut@osnabrueck.de, www.osnabrueck.de

DATENBANK
Landkreis Aurich

Die Datenbank ermöglicht eine Bedarfsanalyse der Bildungs- und Qualifizierungsangebote und kann zur bedarfsgerechten Ausrichtung und Steuerung für zielgerichtete, ganzheitliche Integrationsmaßnahmen genutzt werden. Die Datenbank wird durch die Koordinierungsstelle für Migration, Teilhabe und Bildung gepflegt. In der Datenbank werden Daten neuzugewanderter Personen mit Fluchthintergrund erfasst, bezüglich bisherigen Bildungsweg und Qualifikationen, Sprachkenntnissen, Bedarfen und Nutzung von Sprachkursen. Die Erfassung der Daten bezüglich der Sprachkurse und andere Maßnahmen erfolgen durch die Sprachförderkoordinatorin. Weitere Ergebnisse aus der aufsuchenden Sozialarbeit werden ebenfalls aufgenommen.
Die Datenbank ermöglicht einen Überblick über Qualifikationen und Sprachkenntnisse der im Landkreis Aurich lebenden neuzugewanderten Menschen. Die Ergebnisse werden für die Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel für die regelmäßige Erstellung eines Migrationsberichtes, verwendet. Darüber hinaus können noch bestehende Bedarfe und eventuelle Unterversorgungen mit Sprachkursen oder anderen Angeboten evaluiert werden. Durch Filterfunktionen der Datenbank können Personen identifiziert werden, die beispielsweise noch an keinem Sprachkursagebot teilgenommen haben. Anschließende Maßnahmen können zielgerichtet geplant und individuell besprochen werden.
Der Erfolg wird daran bemessen, dass Neuzugewanderte zielgerichteter in Qualifizierungsmaßnahmen einmünden und die Integrationsquote im Landkreis Aurich insgesamt steigt. Das Sprachniveau der Neuzugewanderten hat sich verbessert, was auf die bedarfsgerechten Angebote zurückgeführt wird. Anhand des Migrationsberichtes, der jährlich erscheint, werden Auswertungen und Interpretationen der Daten aus der Datenbank veröffentlicht. Hier wird seit der Einführung der Datenbank dargestellt, wie sich die Teilnahme an Maßnahmen und das Sprachniveau entwickelt haben. Förderlich für die Umsetzung war, dass alle beteiligten Ämter die Einführung der Datenbank unterstützt haben. Die Software wurde bereits vorher in der Verwaltung des Landkreises genutzt. Der Hersteller zeigte sich bereit, ein neues Modul „Flüchtlingsdatenbank“ nach unseren Bedarfen einzufügen und steht auch weiterhin für Verbesserungen und Updates zur Verfügung.
Das Thema Datenschutz erschwerte den Zugang zu Daten. Es musste vorerst geklärt werden, welche Stellen eine Berechtigung haben werden, auf die Datenbank zuzugreifen. Außerdem mussten Datenschutzerklärungen entwickelt werden, die die Nutzung der Datenbank ermöglichen.
Historie:
2015 Entwicklung der Idee
2016 Entwicklung des zusätzlichen Moduls innerhalb der bestehenden Verwaltungssoftware
2017 Einführung der Datenbank, Schulung der Mitarbeiter zur Nutzung der Datenbank

Kontakt:
Frank Martens, Koordinator für Migration und Teilhabe, Tel. 04941/16-0, E-Mail: info@landkreis-aurich.de, www.landkreis-aurich.de